

Vom Rittergut zum modernen landwirtschaftlichen Betrieb

Die Geschichte des Gutshofes

Die Geschichte des Gutshofes ist eng verknüpft mit der Geschichte des Dorfes.

1024 Sellenstedt ist im Besitz der Ludolfinger (sächsisches Adelsgeschlecht). 1291 taucht in einer Urkunde ein ausdrücklich als Ritter bezeichneter Dietrich von Sellenstedt auf. Sein Wappen zeigt eine fünfblättrige Rose. 1510 ist das Geschlecht derer von Sellenstedt ausgestorben. Die Herren von Rauschenplath werden mit Sellenstedt belehnt. 1809 wird das Gut an die Hildesheimer Familie Lüntzel verkauft und 1837 dann an den Baron von Steinberg. Nach dem ersten Weltkrieg wurden die zum Gut gehörenden Ländereien von Harbarnsen aus bewirtschaftet (von Cramm). Das Restgut wird 1928 an den Deutsch-Amerikaner Friedrich Weinhausen verkauft. Eduard Willers aus Algermissen pachtet 1932 das Gut von der Friedrich Weinhausen-Stiftung. Nachdem Eduard Willers in den Ruhestand gegangen war verkauft die Stiftung den Hof 1971 an Familie Annelie und Kurt Meyfarth aus Kassel. 1990 übergibt Kurt Meyfarth den Betrieb an seinen Sohn Frank. 2006 wird das einsturzgefährdete Gutshaus abgerissen.



Gesamtansicht des Gutes Sellenstedt 1955



Die neue Fassade des Gutshauses nach der Renovierung 1950.



Rückseite des Gutshauses (vom Lindenweg) 1955

Mehr zur Geschichte:



Aktuelles



@jonahs_farmblog



1952 geht auf dem Gutshof für die Kühe die Anbindehaltung zu Ende. Damit Frontladerschlepper in den neugebauten Laufstall fahren können, wird in den Giebel des großen Wirtschaftsgebäudes ein großes Tor eingebaut.



Der Schafstall auf dem Gut Sellenstedt



Gesamtansicht der früheren Bebauung an dem heutigen oberen Küchengarten. Das erste Gebäude ist die frühere Schmiede des Rittergutes Sellenstedt, die zuletzt als Düngerschuppen genutzt wurde, daneben der ehem. Rinderstall, dahinter der Giebel des Hauses Günter Stoffregen



Auf dem Holzkamp ist am 04. Mai 1933 die pferdebespannte Hackmaschine des Gutes beim Unkrautvernichten zwischen den Reihen im Einsatz



Mit zwei Pferdegespannen wird die neue Dreschmaschine des Gutspächters Eduard Willers am 14. Juni 1937 auf dem Bahnhof Harbarnsen von Ernst Hunze und Albert Rademacher abgeholt.



Am 14. Juli 1953 kommt ein schleppergezogener Mähdrescher in Sellenstedt erstmals zum Einsatz.



Der alte zum Gutshof gehörende Rinderstall am heutigen Küchengarten wurde 1955 wegen Baufällichkeit abgerissen.



Ein Pferd unterstützt den Milchtransport vom Gutshof zur Landstraße(1965). Dort wird die Ladung von einem durchfahrenden Milchwagen übernommen.



Der Rohbau des Neubaus 1972



Das Aufschrift „Zwehrener Hof“ erinnerte an den ehemaligen Hof von Familie Meyfarth in Kassel-Niederzwehren



2006 wird das einsturzgefährdete Gutshaus abgerissen